

(19)



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 490 126 A1**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **91119710.1**

(51) Int. Cl.<sup>5</sup>: **A42B 1/22, A42B 1/16,  
A42B 5/00, A42C 5/00**

(22) Anmeldetag: **19.11.91**

(30) Priorität: **14.12.90 DE 9016903 U**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
**17.06.92 Patentblatt 92/25**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AT DE ES FR IT**

(71) Anmelder: **ACHBERGER & SOHN GmbH & Co.**  
**Lauenbühlstrasse 59**  
**W-8998 Lindenberg/Allgäu(DE)**

(72) Erfinder: **Wagner, Erich**  
**Am Wunderbrunnen 2b**  
**W-8998 Lindenberg(DE)**

(74) Vertreter: **Riebling, Peter, Dr.-Ing.,**  
**Patentanwalt**  
**Rennerle 10, Postfach 31 60**  
**W-8990 Lindau/B.(DE)**

(54) **Braut-Kopfschmuck.**

(57) Ein Braut-Kopfschmuck weist einen Ring (2) aus einem biegsamen Material auf. Der Ring (2) ist an wenigstens einer Stelle geöffnet, wobei die dadurch gebildeten Enden (11,12) des Ringes (2) einander überlappen, zueinander verschiebbar und in ihrer

einmal eingestellten Lage fixierbar sind. Vorteil ist, daß die Weite des in sich geschlossenen Ringes (2) in weiten Grenzen einstellbar und feststellbar ist und daher der Ring (2) auf unterschiedliche Kopfgrößen anpassbar ist.

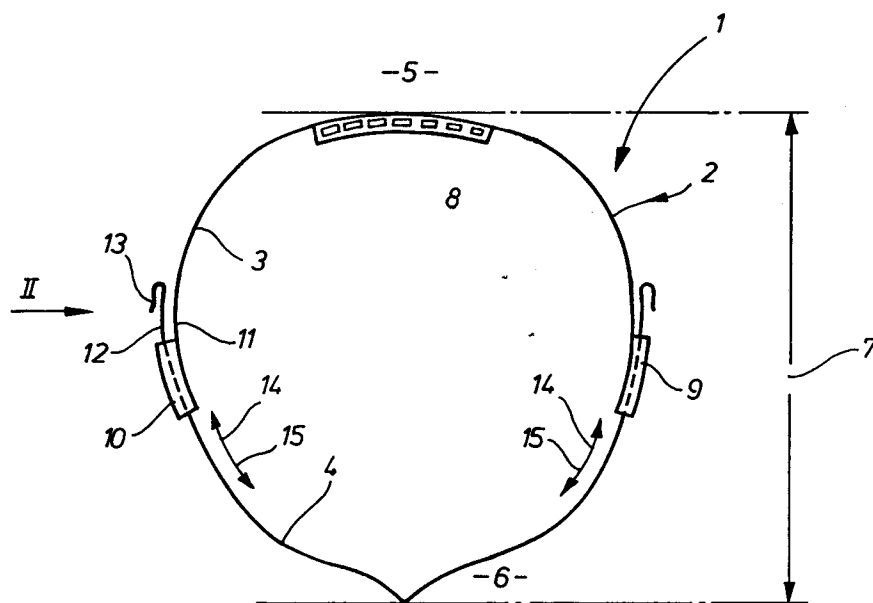


FIG 1

EP 0 490 126 A1

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Braut-Kopfschmuck, wie er in vielfältigen Ausführungsformen bekannt geworden ist.

Hierbei wird von einem geschlossenen Braut-Kopfschmuck ausgegangen, wobei ein geschlossener Braut-Kopfschmuck in herkömmlicher Weise aus einem in sich geschlossenen Ring besteht, der z. B. aus einem Runddraht besteht, der mit einem Gewebemantel umwickelt ist. Ebenso ist es möglich, statt des mit Gewebe umwickelten Runddrahtes auch einen entsprechenden Kunststoffschlauch mit Drahteinlage zu wählen. Ebenso ist es bekannt, den Draht mit einem Garn zu umspinnen, um ein angenehmes Tragegefühl zu erreichen.

Kennzeichnend für derartige ringförmig in sich geschlossene Braut-Kopfschmuck Garnituren ist, daß ein im Durchmesser festgelegter Ring vorhanden ist, der nicht der Kopfform der Trägerin ohne weiteres anpaßbar ist. Das heißt, der in sich geschlossene Ring war bisher nur mit einem festgelegten Durchmesser hergestellt worden, der dem Durchschnittsmaß der Kopfweite aller Trägerinnen entspricht.

Damit war der Nachteil verbunden, daß ein derartig geschlossener Braut-Kopfschmuck nur ungenügend an die tatsächliche Kopfweite der Trägerin anpaßbar war. Bisher hatte man sich durch Biegen des Ringes beholfen, was nur in geringen Grenzen möglich ist, denn bei sehr geringen Kopfweiten bleibt ein großer Zwischenraum zwischen dem ringförmigen Braut-Kopfschmuck und dem Kopf der Trägerin übrig.

Andererseits sitzt der Braut-Kopfschmuck zu weit auf dem Kopf der Trägerin, wenn die Kopfweite der Trägerin wesentlich größer ist als der vorgesehene Ringdurchmesser.

Der vorliegenden Erfindung liegt deshalb die Aufgabe zugrunde, einen Braut-Kopfschmuck mit einem geschlossenen Ringteil so weiterzubilden, daß es auf einfache Weise an unterschiedliche Kopfweiten der Klägerin anpaßbar ist.

Zur Lösung der gestellten Aufgabe ist die Erfindung durch die Merkmale des Hauptanspruchs gekennzeichnet. Es ist somit wichtig, daß der als Ring ausgebildete Braut-Kopfschmuck mindestens an einer Seite offen ist und in diesem Bereich aus zwei einander überlappenden, zueinander verschiebbaren Enden besteht, die in ihrer Verschiebungslage zueinander festlegbar sind.

Mit der gegebenen technischen Lehre wird der wesentliche Vorteil erzielt, daß nun die Weite des in sich geschlossenen Ringes in weiten Grenzen einstellbar und feststellbar ist. Nachdem der Ring mindestens an einer Stelle offen ist und dort aus zwei aneinander anliegenden Enden besteht, die zueinander verschiebbare und feststellbar sind, kann nun entsprechend der geforderten Kopfweite zunächst die Verschiebung der beiden Enden auf

dem Kopf der Trägerin genau eingestellt werden, wonach dann die beiden Enden zueinander in ihrer Verschiebungsstellung fixiert werden.

Die erfindungsgemäße Weitenverstellung des Ringes des Braut-Kopfschmuckes kann hierbei in mehreren Ausführungsformen verwirklicht werden.

In einer ersten Ausführungsform nach der Erfindung ist vorgesehen, daß das eine Ringteil an seinem Ende als Hülse ausgebildet ist, in welche das andere Ringteil mit seinem Ende verschiebbar eingreift und dort festlegbar ist.

Soweit die Ringteile aus mit Garn umspunnenen Metalldrähten bestehen, ist die Herstellung einer derartigen Hülse besonders einfach, weil diese Hülse einfach unter daswicklungsgarn des Metalldrahtes gewickelt wird und so eindeutig an dem einen Ende des Ringes festgelegt wird.

Das andere Ende des Ringteiles wird dann durch diese Hülse geführt und mit einem hakenartigen Ende umgebogen. Der Braut-Kopfschmuck kann nun auf einfache Weise an dem Kopf der Trägerin angepaßt werden, indem das Ringteil in bezug zu dem durch das Ringteil greifende Ende solange zueinander verschoben werden, daß ein genauer Paßsitz auf dem Kopf der Trägerin erreicht wird. Sobald dieser Paßsitz erreicht wird, werden die beiden Enden zueinander arretiert. In einfacher Weise erfolgt dies dadurch, daß das hakenartige Ende, welches durch die Hülse hindurchgreift, so abgebogen wird, daß es bezüglich der Hülse nicht mehr verschiebbar ist.

In einer bevorzugten Weiterbildung der vorliegenden Erfindung ist es vorgesehen, wenn nicht nur eine derartige Verschiebungshülse am ringförmigen Braut-Kopfschmuck vorhanden ist, sondern daß zwei Hülsen vorhanden sind, so daß eine parallele, symmetrische Verstellung beispielsweise des Stirnbereichs des Braut-Kopfschmuckes in bezug zum Hinterkopfbereich möglich ist.

Hierbei ist wesentlich, daß die beiden Verstellrichtungen durch entsprechende Schmuckgarnituren so abgedeckt werden, daß sie nicht ohne weiteres sichtbar sind.

In einem anderen Anwendungsfall ist es möglich, nur eine einzige derartige längenverstellbare Hülse im Hinterkopfbereich des Braut-Kopfschmuckes anzuordnen.

Statt der hier beschriebenen Weitenverstellung des in sich geschlossenen Ringes des Braut-Kopfschmuckes mit einer Hülse und einem durch die Hülse greifenden Ende sind auch noch andere Verschiebungsvorrichtungen vorgesehen.

Hierbei ist vorgesehen, daß die beiden sich überlappenden und zueinander verschiebbaren Enden durch eine Klemmschelle zueinander arretierbar sind, wobei diese Klemmschelle auf einfache Weise geklemmt und wieder gelöst werden kann. Eine derartige Klemmschelle kann entweder eine

Kunststoffschelle sein oder auch eine Draht- oder Metallbandschelle.

In einer anderen Ausführungsform ist eine Bindschelle - ähnlich wie beim Fixieren von Pflanzen an Traggerüsten - vorgesehen, wobei deren eines Ende eine Zähnung aufweist, die durch ein innenverzahntes Schloß des anderen Endes hindurchgeführt ist, wobei nach dem Zuziehen der Bindschelle eine Arretierung der beiden Enden der Schelle gegeben ist. Auch auf diese Weise können die beiden zueinander verschiebbaren Enden des Ringes eindeutig zueinander fixiert werden.

In einer weiteren Ausbildung der vorliegenden Erfindung ist neben den oben genannten Möglichkeiten vorgesehen, daß die beiden Ende jeweils mit einem Klettverschlußteil versehen sind und die beiden Enden durch Ineinandergreifen der Klettverschlußteile verschiebbar und arretierbar zueinander angeordnet sind. Die Verschiebung erfolgt dann also dadurch, daß die Klettverschlußteile voneinander gelöst werden und dann die Verschiebung (Anpassung an die Kopfweite der Trägerin) stattfindet, wonach dann die Arretierung der beiden Teile dadurch erfolgt, daß die beiden Klettverschlußteile ineinander verhakt werden.

Der Erfindungsgegenstand der vorliegenden Erfindung ergibt sich nicht nur aus dem Gegenstand der einzelnen Patentansprüche, sondern auch aus der Kombination der einzelnen Patentansprüche untereinander.

Alle in den Unterlagen - einschließlich der Zusammenfassung - offenbarten Angaben und Merkmale, insbesondere die in den Zeichnungen dargestellte räumliche Ausbildung werden als erfindungswesentlich beansprucht, soweit sie einzeln oder in Kombination gegenüber dem Stand der Technik neu sind.

Im folgenden wird die Erfindung anhand von mehreren Ausführungswege darstellenden Zeichnungen näher erläutert. Hierbei gehen aus den Zeichnungen und ihrer Beschreibung weitere wesentliche Merkmale und Vorteile der Erfindung hervor.

Es zeigen:

- Figur 1: schematisiert die Draufsicht auf einen Braut-Kopfschmuck nach der Erfindung;
- Figur 2: die Seitenansicht des Braut-Kopfschmuckes in Richtung des Pfeiles II in Figur 1;
- Figur 3: schematisiert im Schnitt eine weitere Ausführung zur Verschiebungssicherung der beiden zueinander verschiebbaren Enden des Ringteils;
- Figur 4: eine schematisierte Darstellung einer dritten Ausführungsform.

Der Braut-Kopfschmuck 1 nach der vorliegenden Neuerung besteht im wesentlichen aus einem in sich geschlossenen Ring 2, der bevorzugt aus

einem mit Gewebe umsponnenen Runddraht besteht.

Im vorliegenden Ausführungsbeispiel ist der Ring 2 an zwei Stellen geöffnet und bildet somit ein dem Hinterkopfbereich 5 zugeordnetes Ringteil 3 und ein dem Stirnbereich 6 zugeordnetes Ringteil 4.

Am Hinterkopfbereich 5 des Ringteiles 3 ist hierbei in bekannter Weise ein Kamm 8 angeordnet, der in den Kopfharen der Trägerin verankert wird.

Um nun die Kopfweite 7 dieses Ringes 2 der Kopfweite der Trägerin anpaßbar zu gestalten ist die neuerungsgemäße Verstellvorrichtung vorgesehen.

Die Verstellvorrichtung besteht im gezeigten Ausführungsbeispiel aus jeweils einer Hülse 9,10, die mit jeweils dem Ende 11 des Ringteils 3 verbunden ist. Durch die Hülsen 9,10 greift auch jeweils das Ende 12 des Ringteils 4 hindurch und ist dort verschiebbar und festlegbar ausgebildet.

Die Verschiebung des Endes 12 in den Hülsen 9,10 erfolgt hierbei unter Reibungsschluß.

Um nach erfolgter Einstellung der Kopfweite 7 die einmal eingestellte Kopfweite zu fixieren, ist vorgesehen, daß das als Haken 13 ausgebildete eine Ende um das andere Ende 11 herumgeschlungen wird, um eine Verschiebungssicherung zu erreichen.

Auf diese Weise ist es also möglich, die beiden Enden 11,12 in den Pfeilrichtungen 14,15 zueinander zu verschieben und dann festzulegen.

In Figur 2 ist die Seitenansicht nach dem Pfeil 11 in Figur 1 dargestellt, wo erkennbar ist, daß bevorzugt der Hinterkopfbereich im Bereich des Kammes 8 mit einer Schmuckgarnitur 16 versehen ist, um den Kamm 8 unsichtbar zu gestalten und ferner ist angedeutet, daß auch die Hülsen 9,10 durch entsprechend seitlich angebrachte Schmuckgarnituren 17 unsichtbar gemacht sind.

Es versteht sich von selbst, daß, wenn die Hülsen 9,10 an anderer Stelle des Ringes 2 angebracht sind, daß dann an dieser Stelle auch die entsprechenden Schmuckgarnituren 17 angebracht sind.

In Figur 3 ist eine weitere Ausführungsform zur Ausbildung der Verschiebung zwischen den beiden Enden 11,12 dargestellt. Lediglich schematisiert ist hierbei eine aus Kunststoff bestehende Klemmschelle 18 dargestellt, deren beiden zueinander verschiebbaren und feststellbaren Enden in der Sicherungslage die beiden Enden 11,12 fest miteinander verbinden und so eine Verschiebungssicherung bildet.

In Figur 4 ist eine Bindschelle 19 dargestellt, die aus einem gezahnten Kunststoffmaterial besteht, welches durch ein ebenfalls innen verzahntes Schloß 20 der Bindschelle 19 geführt ist.

Es kann dann bei Pos. 21 ein Trennschnitt angebracht werden, um ein aus dem Schloß 20 herausragendes Ende der Bindschelle 19 abzuschneiden, um so eine seitliche Sichtbarkeit dieser Verschiebungssicherung zu vermeiden.

Vom Rahmen der vorliegenden Erfindung sind alle Weitenverstellungen eines in sich geschlossenen Ringes umfaßt, soweit diese Weitenverstellungen nach erfolgter Einstellung arretierbar sind.

#### ZEICHNUNGS-LEGENDE

1	Braut-Kopfschmuck
2	Ring
3	Ringteil
4	Ringteil
5	Hinterkopfbereich
6	Stirnbereich
7	Kopfweite
8	Kamm
9	Hülse
10	Hülse
11	Ende
12	Ende
13	Haken
14	Pfeilrichtung
15	Pfeilrichtung
16	Schmuckgarnitur
17	Schmuckgarnitur
18	Klemmschelle
19	Bindschelle
20	Schloß
21	Trennschnitt

#### Patentansprüche

1. Braut-Kopfschmuck mit einem Ring aus biegsamen Material, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Ring (2) an wenigstens einer Stelle geöffnet ist, wobei die dadurch gebildeten Enden (11,12) des Ringes (2) einander überlappen, zueinander verschiebbar und in ihrer einmal eingestellten Lage fixierbar sind.
2. Kopfschmuck nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Enden (11,12) mitsamt ihrer Fixiereinrichtung durch eine Schmuckgarnitur (16,17) verdeckt sind.
3. Kopfschmuck nach Anspruch 1 oder Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein Ringteil (2) für den Hinterkopf und ein Ringteil (4) für den Vorderkopf vorgesehen sind.
4. Kopfschmuck nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß das eine Ende (11) als Hülse (10) ausgebildet ist, in die das andere Ende (12) eingeschoben und dort

fixiert werden kann.

5. Kopfschmuck nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Enden (11,12) mit Hilfe einer Bindschelle (19) zueinander fixiert sind, deren eines Ende eine Zahnung aufweist, die durch ein innen verzahntes Schloß (20) hindurchgeführt ist.
6. Kopfschmuck nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß eine Klemmschelle (18) vorgesehen ist, in der die Enden (11,12) zueinander fixierbar sind.
7. Kopfschmuck nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein Klettverschlußteil zum lösbaren Fixieren der Enden (11,12) vorgesehen ist.
8. Kopfschmuck nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß wenigstens eines der Enden (11,12) als Haken (13) ausgebildet ist.

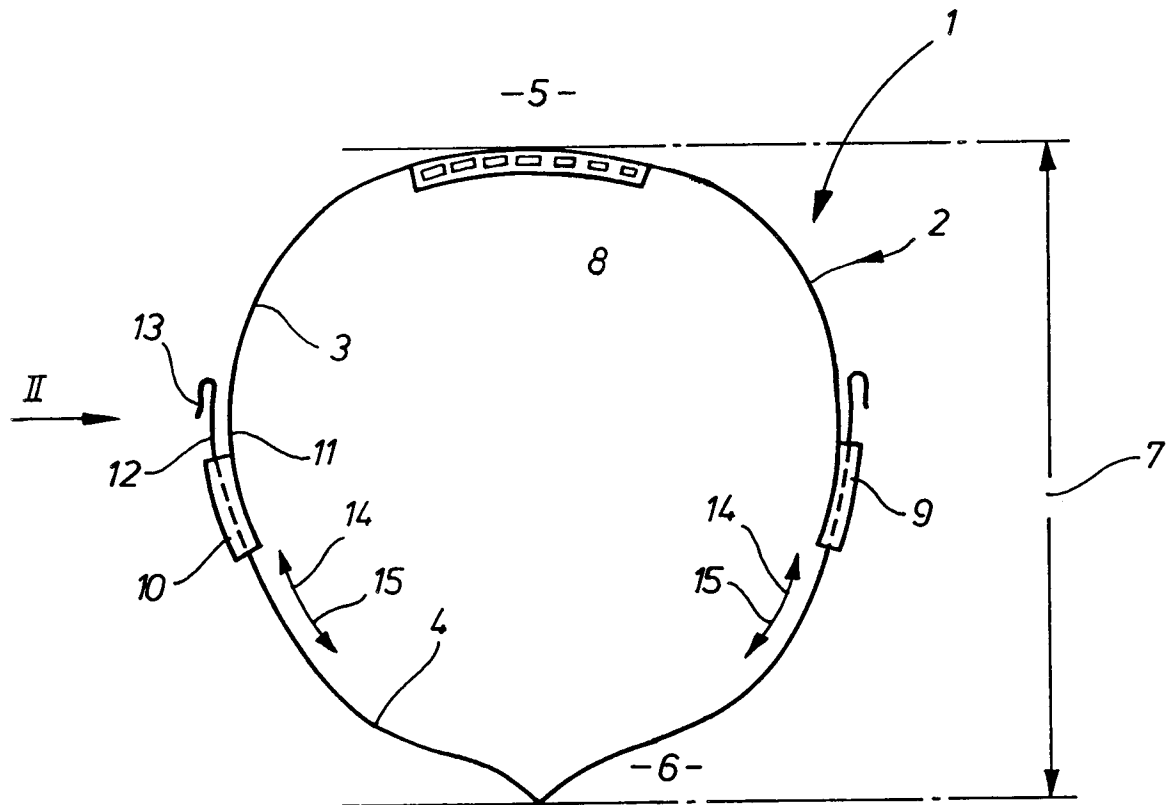


FIG 1

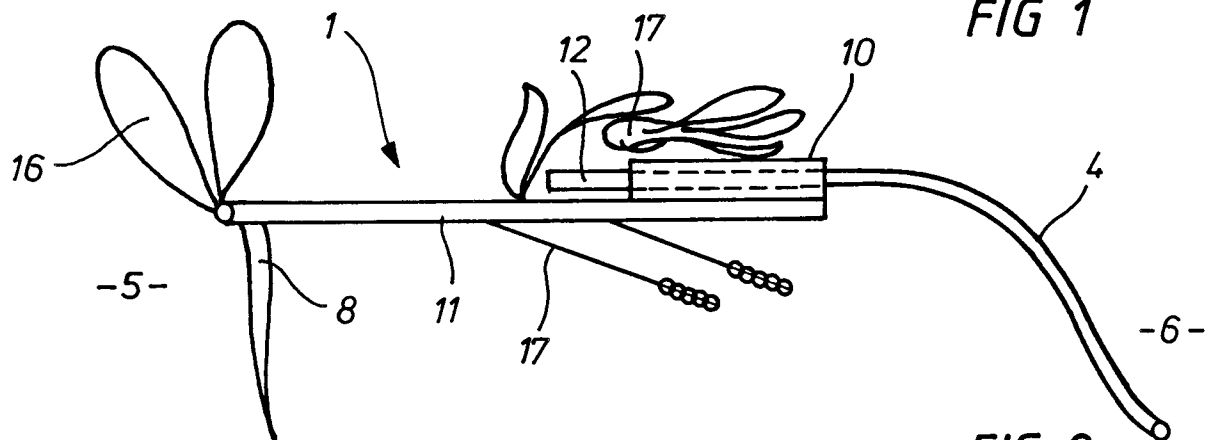


FIG 2

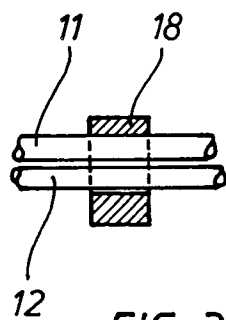


FIG 3

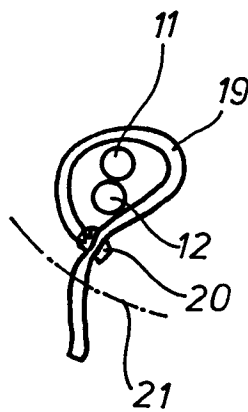


FIG 4



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 91 11 9710

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
Y	DE-U-8 907 258 (B. ACHBERGER & SOHN GMBH & CO.) * Insgesamt * ---	1-8	A 42 B 1/22 A 42 B 1/16 A 42 B 5/00 A 42 C 5/00
Y	US-A-3 566 890 (M. MC CULLOUGH) * Insgesamt * ---	1-8	
A	GB-A-13668 A.D. 1912 (W. LEE) ---		
A	CH-A- 113 724 (DING & ROTH) ---		
A	US-A-4 062 067 (H. A. FRANZEN) -----		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			A 42 B A 42 C A 45 D A 41 G
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 30-03-1992	Prüfer BOURSEAU A.M.
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b>			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument ----- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	